

Helfer aus dem  
Unterstützerkreis Penzberg Asyl  
Karlstraße 23  
82377 Penzberg

Penzberg, den 1. 2. 2017

Herrn Ministerpräsident  
Horst Seehofer  
Bayerische Staatskanzlei  
Postfach 220011  
80535 München

### **Offener Brief von Asylhelfern aus Penzberg**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Seehofer,

das Innenministerielle Schreiben an die Ausländerbehörden vom 19. Dezember 2016, nach dem nur noch Asylbewerbern aus Ländern mit guter Bleibeperspektive eine Arbeitsgenehmigung erteilt werden soll, liegt noch keine sechs Wochen zurück und zeigt jetzt schon erste Wirkung: Selten wird politisches Handeln so schnell sichtbar. Und selten auch wird es als so destruktiv erlebbar.

Allein unter den über siebzig Männern, die in Penzberg auf einem Fleck zusammen leben, hat sich die schlechte Nachricht schnell herumgesprochen und Niedergeschlagenheit breit gemacht. Zum Sprachkurs und zum Sport macht man sich noch auf aus dem Haus, ansonsten wird in den Betten gelegen und gegrübelt. Oder es wird vermeintlich „faul“ im Stadtbild herumgehungen. Bisher immerhin waren viele Asylbewerber noch mit Unterstützung der Helfer auf Arbeitssuche; die Arbeit an Lebensläufen und die Gespräche mit möglichen Arbeitgebern hielten alle auf Trab und bei Hoffnung.

Die positiven Effekte des Ringens um Arbeit und Ausbildung für Asylbewerber sind in den letzten Wochen von vielen Seiten geäußert worden:

- Arbeit erhält die Würde des Einzelnen und macht ihn stark gegen Anfechtungen.
- Das Aufkommen für den eigenen Lebensunterhalt ist volkswirtschaftlich sinnvoll.
- Durch Arbeit wird die Integration – und sei es auch nur für eine Zeit – gefördert.
- Eine durch Arbeit erfolgende soziale Kontrolle dient unser aller Sicherheit.

Die Verweigerung der Arbeitserlaubnis arbeitet diesen Zielen ganz bewusst entgegen.

Als ehrenamtliche Asylhelfer fühlen wir uns durch solchen politischen Schritt für unsere Bemühungen geradezu geohrfeigt. Wir müssen annehmen, dass dies beabsichtigt ist oder zumindest billigend in Kauf genommen wird. Sich daraufhin entkräftet und beleidigt in die Ecke zu setzen, das würde dem bayerischen Weg der Härte in die Hände spielen.

Bevor es dazu aber kommt, konstatieren wir entsetzt:

Sie zermürben mit Ihrer Politik und Wahlkampfaktik in der Furcht vor der Gefahr von rechts nicht allein schutzlose Menschen, die bei uns Zuflucht gesucht haben. Sie zermürben damit auch Ihre eigenen Bürger und Wähler, die sich durch ehrenamtliche Arbeit für unseren Staat und seine Werte einsetzen. Wäre es nicht sinnvoller, auf die Kraft so vieler aktiver und

kompetenter Menschen im Lande zu setzen, wäre es nicht sinnvoller, auch auf Sicherheit durch Integration mittels Arbeit zu setzen, statt sich politischen Kräften anzubiedern, die zu zügeln Ihre Aufgabe wäre? Oder sind wir bereits weniger und weniger wert als diese? Haben Sie keine anderen politischen Ideen, den stärker werdenden populistischen Kräften zu antworten, als sich mit ihnen allein auf dem Feld der Asylpolitik zu messen? Demokratie kann nur wirkungsvoll verteidigt werden, wenn wir solchen Bestrebungen mit unseren christlichen Werten in aller Deutlichkeit entgentreten.

Noch vertrauen wir auf Ihre politische Vernunft und erbitten mit allem Respekt die Rücknahme der ebenso unsinnigen wie gefährlichen Weisung vom 19. Dezember. Statt dass bayerische Bürger sich beschämt vom Handeln der eigenen Regierung distanzieren, würden Sie so bewirken, dass Bürger ihrer gewählten Regierung wieder Vertrauen entgegen bringen können. So aber treiben Sie die Spaltung der Gesellschaft voran.

In der Hoffnung darauf, dass dies nicht Ihr Ziel ist,  
in der Hoffnung auch auf Ihre Antwort,

für den Unterstützerkreis Penzberg Asyl

Kopie an:

Frau Landrätin  
Andrea Jochner-Weiß  
Landratsamt Weilheim-Schongau  
Pütrichstraße 8  
82362 Weilheim i. OB

Frau Bürgermeisterin  
Elke Zehetner  
Rathaus Penzberg  
Karlstraße 25  
82377 Penzberg